

Informationen aus Wikipedia zu Tréguier:

Tréguier	
	
Region	Bretagne
Département	Côtes-d'Armor
Arrondissement	Lannion
Kanton	Tréguier
Koordinaten	48° 47′ N, 3° 14′ W
Höhe	0–66 m
Fläche	1,52 km²
Einwohner	2.723 (1. Jan. 2010)
Bevölkerungsdichte	1.791 Einw./km²
Postleitzahl	22220
INSEE-Code	22362 
Website	http://www.ville-treguier.fr 
	
Blick auf Tréguier	

Tréguier (Bretonisch Landreger) ist eine französische Gemeinde mit 2723 Einwohnern (Stand 1. Januar 2010) im Département Côtes-d'Armor in der Region Bretagne; sie gehört zum Arrondissement Lannion und zum Kanton Tréguier. Tréguier ist die historische Hauptstadt des Trégor.

Geschichte

„Val Trégor“ wurde 535 erstmals mit dem gallischen Mönch Tugdual von Tréguier erwähnt, der hier ein Kloster gründete. Seitdem ist Tréguier eine obligatorische Etappe des Tro-Breizh geworden, der Pilgerreise zu sieben bretonischen Gründerheiligen.

Tugdual wurde um 542 zum Bischof von Tréguier geweiht. Es scheint, dass sich um sein Kloster bald eine bedeutende Siedlung entwickelte. Im Jahr 848 machte Nominoë, Fürst der Bretagne, aus der Klosterdiözese eine reguläre Diözese. Wenig später wurde Tréguier von den Normannen zerstört und von der Bevölkerung aufgegeben.

970 wurde von Gratien eine neue Kathedrale gebaut, die er Tugdual weihte. Von diesem Bauwerk blieb ein Turm stehen, die Tour Hasting, der Name des Anführers der Normannen, die Tréguier ein Jahrhundert zuvor zerstörten. Die Cité hieß vom 11. bis zum 13. Jahrhundert Saint Pabu. Die heutige Kathedrale

wurde ab 1339 errichtet und Ivo Hélorý gewidmet, dem 1303 verstorbenen Schutzheiligen der Juristen, der aus Minihiy-Tréguier stammt.

1412 bekam Tréguier Stadtrechte. Von 1450 bis 1479 wurde um die Kathedrale ein gotisches Kloster gebaut, in dem unter anderem Herzog Johann V. und Ivo Hélorý bestattet wurden.

Während der Französischen Revolution wurde das Bistum Tréguier aufgelöst. Die Kathedrale wurde zum Pferdestall umgewidmet. Nach dem Verlust des Status als Diözesansitz ging es mit Tréguier bergab. Vor der Revolution hatte die Stadt mehr Einwohner als Saint-Brieuc, das heute 18-mal größer ist.

Informationen von www.zusammenaufreisen.de zur Kathedrale „St. Tugdual“:

Die Kathedrale St. Tugdual in Tréguier zählt ohne Frage zu den schönsten Sakralbauten der Bretagne und ist auch einer der ältesten und dabei am besten erhaltenen.

Die Kathedrale wurde im 14. und 15. Jahrhundert an der Stelle einer Romanischen Kapelle aus dem 11. Jahrhundert errichtet. Von dieser ist nur der Turm Hastings erhalten.

Er fällt schon beim Betrachten der Kirche von außen auf. Durch die romanischen Bögen und die andere Farbe des Gesteins, aus dem er gebaut ist. Besonders interessant ist, dass er auch im Innern der Kirche deutlich zu erkennen ist.

St. Tugdual verfügt insgesamt über drei Türme: Den schon erwähnten Turm Hastings, einen gotischen Vierungsturm und den neugotischen Südturm von 1785 (oberhalb Porche des Cloches) mit einer alles überragenden 63m hohen Kirchturmspitze.

Dieser Turm wurde beim Sturm "Lothar" im Dezember 1999 sehr stark beschädigt und wurde dann bis zum Oktober 2002 neu aufgebaut. Da dabei eine Pariser Lotterie geldgebend mitwirkte, weist seine Haube Spielkartenmotive auf.

Im Innern der Kirche ist man zunächst von der Größe regelrecht erschlagen. Die Bögen in den Querschiffen sind bis zu 18m hoch. Aber die Kirche ist auch ziemlich hell, wozu ihre vielen Bleiglasfenster beitragen. Das berühmteste wohl das über der Eingangstür "Porche des Cloches".

Von Bedeutung ist auch der Kreuzgang, der aus dem 15. Jahrhundert stammt und hervorragend erhalten ist. Man kann ihn und den Kirchenschatz zu einem Gesamtpreis von 4,- € pro Person besichtigen.

Der Kreuzgang hat eine quadratische und dennoch unregelmäßige Form. Zwar sind die Kapitellen rund um den Gang sehr gleichmäßig und er gilt deswegen als harmonisch. Jedoch sind im Nordgang 17 Kapitellen enthalten, im Südgang aber nur 5. Das liegt daran, dass der Kreuzgang hier an das Münster angrenzt und dessen Außenfront in den Kreuzgang eingearbeitet ist.

Der Kreuzgang wurde 1911 restauriert, was sicherlich auch seinen Erhaltungszustand erklärt. In die Wand sind an verschiedenen Stellen alte Steine unbekannter Herkunft eingearbeitet worden.

Der Kreuzgang wurde früher während des Jahrmarktes an Händler vermietet. Heute fallen hier Liegestatuen auf, die in den Gang gestellt wurden. Sie sind nicht immer hier gewesen sondern wurden 1920 hierher gebracht, weil ihnen an ihren ursprünglichen Orten Zerstörung drohte.

Der Weg der Mönche führte über den Kreuzgang und eine heute zugemauerte Tür in das Münster. Daneben die Wappen der drei Herzöge, die die Kirche bauen ließen.

Auf einer Wandtafel sind Phasen des Wiederaufbaus des Kirchturms dokumentiert, nachdem dieser am 26. Dezember 1999 durch einen Sturm ("Lothar") stark beschädigt worden war.

Angeblich befindet sich hier auch der Schädel von St. Yves, der jedes Jahr im Mai bei einem Pardon durch die Straßen von Tréguier getragen wird. Zu diesem Anlass treffen sich Juristen aus aller Welt, um ihren Schutzpatron zu würdigen.

Sein Grabmal im Seitenschiff der Kirche ist auch eines der auffälligsten Elemente. Es handelt sich allerdings um einen Nachbau aus dem 19. Jahrhundert, nachdem das Original in der französischen Revolution zerstört worden ist. Es ist mit Danksagungen und Gedenktafeln regelrecht überhäuft, die Verehrung von St. Yves ist hier ein zentraler Bestandteil des Lebens.

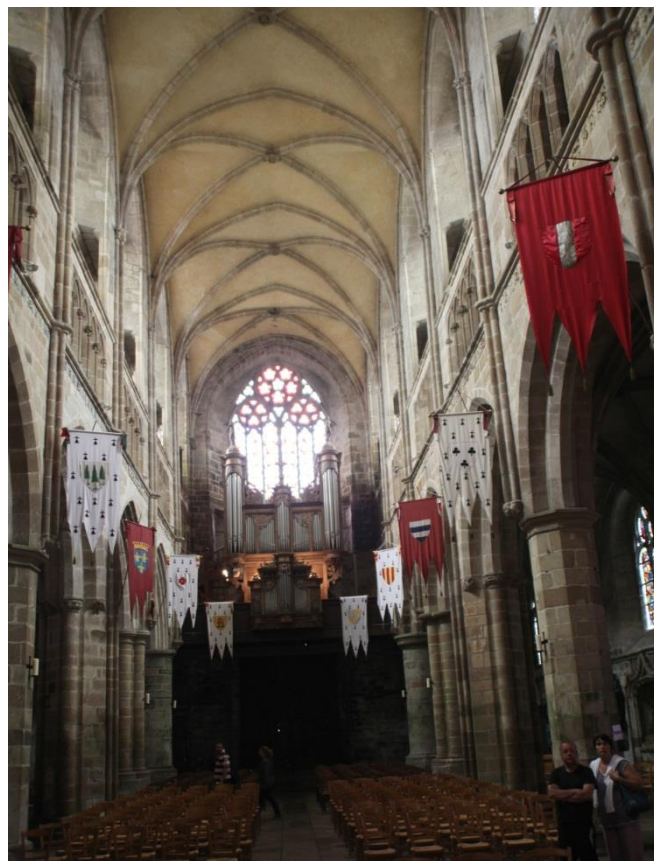
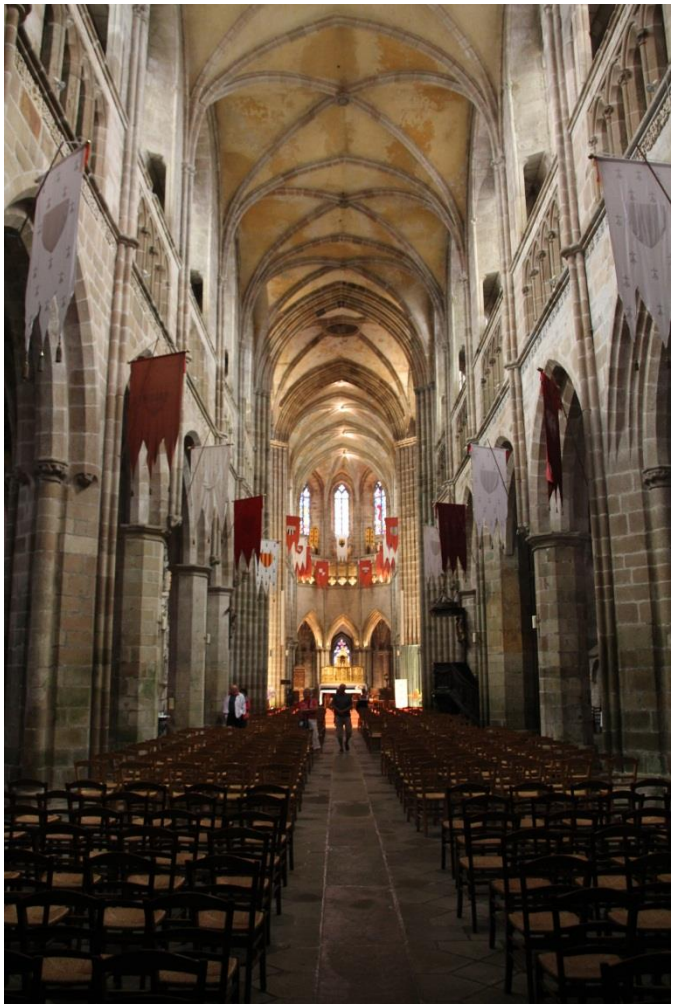
Fazit: Eine Kirche der Kategorie "Muss man gesehen haben."

Fortsetzung Bericht:

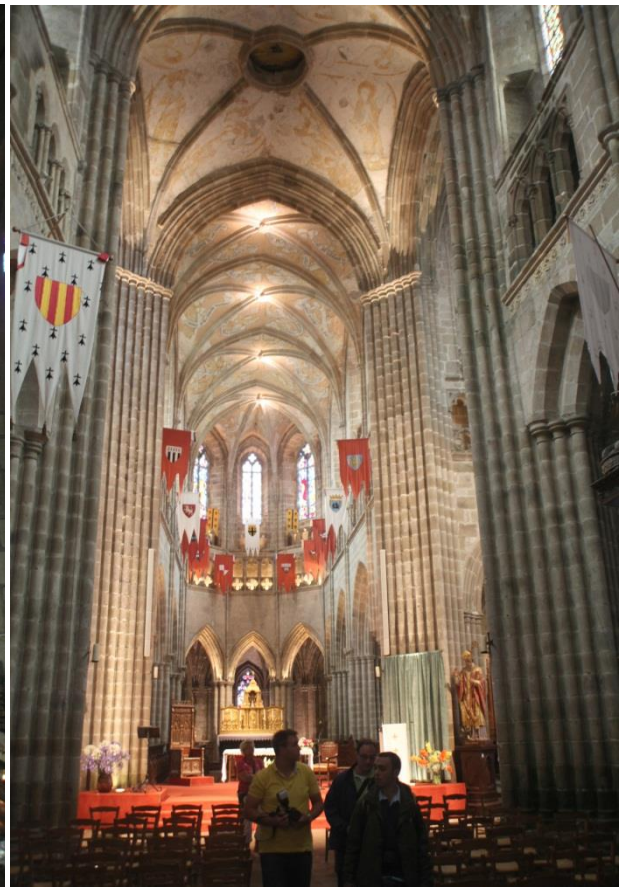
Wir erreichen Treguier am frühen Vormittag und können direkt an der Kathedrale parken.



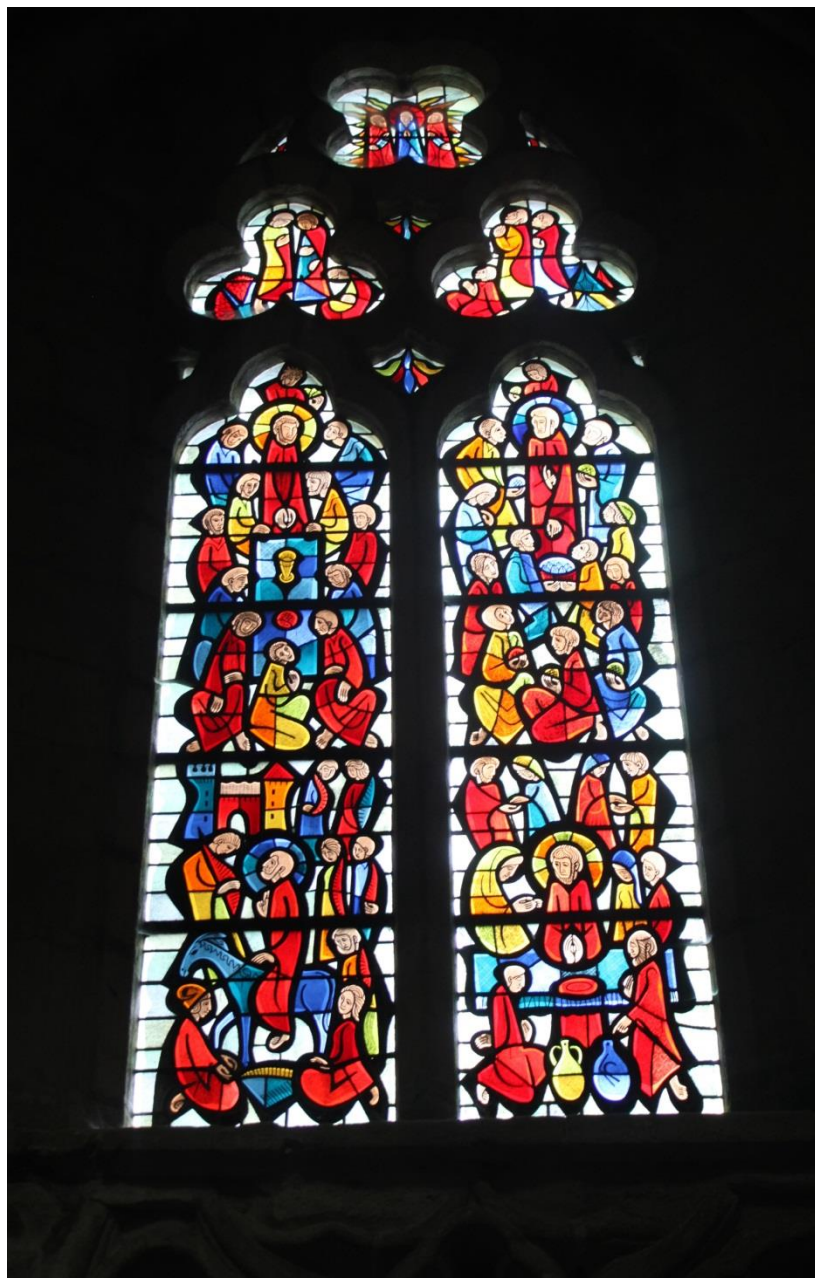




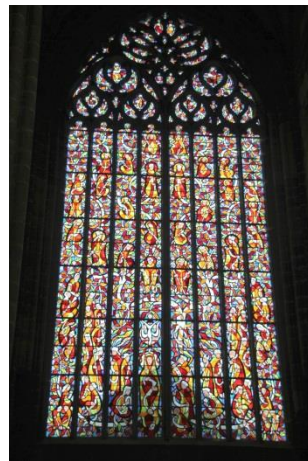
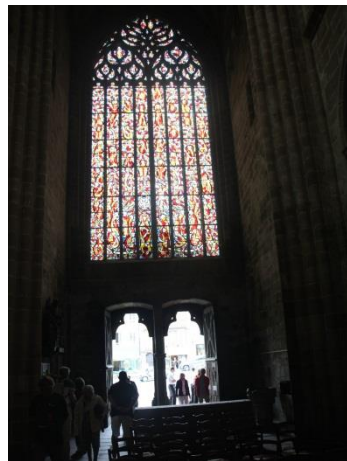
























Von Treguier geht es wieder zur Küste wo wir das „Haus zwischen den Felsen“ aufsuchen wollen. Wir erreichen den Küstenabschnitt um 10:30 Uhr, sind jedoch beim ersten Versuch sind ein paar Kilometer daneben. Daraus ergibt sich ein schöner Spaziergang an der Küste.



